

Zum Geleite

Autor(en): **Hunkeler, Josef**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **24 (1965)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Geleite

Die zunehmende Belastung auf wirtschaftlichem, beruflichem und kommunalem Gebiete vieler Autoren bringt es mit sich, daß unsere Heimatkunde nicht regelmäßig erscheinen kann.

Wenn wir uns bisher, zufolge der Tatsache, daß wir uns in einem der interessantesten prähistorischen Gebiete der Schweiz befinden, ganz besonders der Ausgrabungen angenommen haben, sind vielleicht andere Wissensgebiete etwas zu kurz gekommen. Bedenken wir jedoch, daß unsere Taltschaft von der fortschreitenden Industrialisierung und Ueberbauung nicht verschont bleibt, so glauben wir — auf lange Sicht gesehen — gut daran getan zu haben, die Erforschung der Urgeschichte unserer Gegend als unsere Hauptaufgabe betrachtet zu haben. Wenn einmal die Ausgrabungen eingestellt werden müssen, dürfen wir uns freuen, wenn die Zeugen vergangener Jahrtausende in den Museen unserer Nachwelt erhalten bleiben, wohldokumentiert durch eine umfangreiche Literatur.

Die letzte Ausgrabung im Jahre 1964 fand wieder in «Egolzwil 4» statt. Das war die sechste Etappe in dieser Siedlung. Wiederum wurde die Grabung von Herrn Prof. Dr. Emil Vogt, Direktor des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich geleitet, unter Assistenz von Herrn Dr. René Wyß, Konservator der prähistorischen Abteilung des Landesmuseums. Wie immer, besorgte auch diesmal unser Sekretär Herr Alois Greber die Administration bei diesem Unternehmen. Die Finanzierung stellten sicher: Das Schweizerische Landesmuseum, der Kanton Luzern, die Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte, die Gletschergartenstiftung in Luzern und die Prähistorische Kommission der Naturforschenden Gesellschaft in Luzern. Ein besonderer Dank gehört den Baufirmen Wüest und Cie. AG, Nebikon, und Macchi AG., Schötz, für die sehr vorteilhafte zur Verfügungstellung der benötigten Maschinen und Geräte. Im September durften wir einmal mehr die aufschlußreichen Ausführungen über diese Grabung vom Grabungsleiter entgegennehmen, verbunden mit dem Dank für unsere Mitarbeit.

In der letzten Nummer der Heimatkunde haben wir auf den Zerfall des Wasserschlosses Wyher bei Ettiswil hingewiesen. Bekanntlich ist das halbzerfallene, durch eine Feuerbrunst noch mehr zerstörte Schloß am 30. September 1963 vom Kanton Luzern mit einem umfangreichen Umgelände zum Preise von Fr. 122 000.— kaufrechtlich gesichert worden. Nach dem Brande hat eine Studentengruppe aus der näheren Umgebung die Schloßliegenschaft vom Schutt gereinigt. Dazu hat die Bauunternehmung Karl Willi in Ettiswil in verdankenswerter Weise Material zur Verfügung gestellt.

Unsere Heimatfreunde aus Willisau mit Herrn Stadtrat Eugen Meyer betreuen weiterhin die Hasenburg, welche unter Leitung von Herrn Dr.

Hugo Schneider vom Landesmuseum 1958 und 1959 zum größten Teil ausgegraben wurde.

Seit der Gründung ist unsere Vereinigung in der Radiogenossenschaft Luzern-Land tätig. Wir erinnern uns der Radiovorträge unseres vielseitigen Heimatfreundes Josef Zihlmann in Gettnau über «Göttiwiler-Gschichte», «Vom Napfgold und vom Enziloch» und «De Chessler».

Auch in der Luzernischen Vereinigung für Bauernhausforschung wirken unsere Delegierten mit. Herr Zihlmann hielt dort einen Vortrag über «Hof- und Flurnamen im Willisauer Hügelland».

Mit der Historischen Vereinigung der Stadt Zofingen, deren Museum viele Gegenstände und Funde aus unserer Gegend birgt, hält der Obmann unserer Heimatvereinigung eine ständige Verbindung.

Mitglieder arbeiten auch in der Kantonalen Denkmalkommission mit. Diese hat in unserer Talschaft eine beträchtliche Anzahl von Gebäuden unter Schutz gestellt. Besondere Aufmerksamkeit leiht sie den Speichern, soweit diese erhaltungs- und schutzwürdig sind. Leider ist Gefahr vorhanden, daß Händler Speicher aus unserer Gegend aufkaufen, um sie irgendwo, wesensfremd, wieder aufzubauen. Wir verurteilen die Verschacherung schöner, alter Speicher und wir hoffen auf Unterstützung seitens der Bevölkerung. In seiner, im Verlag Paul Haupt in Bern erschienenen Publikation, hat Hochw. Herr Pfarrer Johann Kandid Felber sich liebevoll der Speicher im Amte Willisau angenommen.

Eine besondere Ehre wurde im vergangenen Jahr Herrn Nationalrat Dr. Franz Josef Kurmann in Willisau — seit vielen Jahren treues Mitglied der Heimatvereinigung — zuteil, indem er von der Vereinigten Bundesversammlung ehrenvoll zum Nationalratspräsidenten gewählt wurde. Wir freuen uns darüber und wir danken Herrn Dr. Kurmann für die allzeit unseren heimatkundlichen Bestrebungen geliehene Förderung und Unterstützung.

Wikon, Pfingsten 1965

Josef Hunkeler, Obmann